

Peter Tschudi, Präsident Initiativkomitee

## Das Initiativkomitee «Ja zur Hausarztmedizin» zieht seine Initiative zurück!



**Das Initiativkomitee «Ja zur Hausarztmedizin» hat einstimmig entschieden, seine Volksinitiative zugunsten des Masterplans und des vom Parlament verabschiedeten direkten Gegenentwurfs zurückzuziehen. Es kommt also im nächsten Jahr zu einer Volksabstimmung über den Gegenentwurf und wir hoffen, dass damit die Hausarztmedizin in der Bundesverfassung verankert werden wird!**

Nachdem das eidgenössische Parlament am 19.9.2013 den direkten Gegenentwurf des Ständerates mit grosser Mehrheit angenommen hatte, traf sich das Initiativkomitee am 24.9.2013 mit Bundesrat Berset, um die letzten noch offenen Punkte des Masterplans – vor allem die finanziellen Eckpfeiler in den Bereichen Praxislabor und Tarmed – zu diskutieren und festzulegen. Bundesrat Berset versicherte dem Initiativkomitee an dieser Sitzung glaubwürdig, alles in seiner Kompetenz Stehende zu tun, um die Hausarztmedizin aufzuwerten, wozu die finanzielle Besserstellung im Tarmed um 200 Mio. Franken ebenso gehöre wie eine Korrektur der unsachgemässen Einbussen im Praxislabor um 35 Mio. Franken. Am 26.9.2013 tagte das Initiativkomitee erneut, um alle nun vorliegenden Fakten substantiell und politisch zu gewichten. Dazu gehörte insbesondere auch die Einschätzung jener Elemente, die heute, also im Moment des Rückzugsentscheidens, noch nicht juristisch verbindlich vorliegen. Vor diesem Hintergrund entschied sich das Initiativkomitee einstimmig, die Initiative zurückzuziehen.

Es hat noch kaum eine Initiative gegeben, bei der bereits während der parlamentarischen Beratung so viel erreicht und umgesetzt wurde wie bei unserer. Dies ist eindeutig dem Masterplan und seinem «Erfinder und Mentor» Bundesrat A. Berset zu verdanken. Der Rückzug der Initiative heisst aber nicht, dass sich die Haus- und Kinderärzte jetzt zurücklehnen können. Nein, im Gegenteil! Jetzt gilt es, sofort die Abstimmungskampagne für den Gegenentwurf vorzubereiten und sich darauf einzustimmen!

Ausschlaggebend für den Rückzugsentscheid waren vor allem folgende Gründe:

- Konkrete Erfolge im Masterplan: Unsere Anliegen sind von Bund, Kantonen und Gemeinden ernsthaft aufgenommen und viele Forderungen rasch umgesetzt worden.
- Die medizinische Grundversorgung wird mit dem vom Parlament verabschiedeten direkten Gegenentwurf in der Bundesverfassung verankert, wobei die Hausarztmedizin gestärkt und explizit als ein wesentlicher Bestandteil der Grundversorgung hervorgehoben wird. Damit können wir den Druck für unsere berechtigten Anliegen auch in Zukunft aufrechterhalten (Hausarztmangel!).



- Mit Blick auf den verfassungsrechtlichen Auftrag der «angemessenen Abgeltung der Leistungen der Hausarztmedizin» haben sich Bundesrat und das Departement des Innern für folgende Verbesserungen entschieden:
  - a. Nachdem sich die Tarifpartner nicht einigen konnten, macht nun der Bundesrat von seiner neuen subsidiären Kompetenz Gebrauch und wertet die Arbeit der Haus- und Kinderärzte um jährlich 200 Millionen Franken auf. Dies geschieht durch einen Zuschlag auf einer bestehenden Tarmed-Position, wobei dieser ausdrücklich nur durch Haus- und Kinderärzte in der Praxis abgerechnet werden darf. Die technischen Details sollen so schnell vorangetrieben werden, dass die Lösung am 1. Juli 2014 in Kraft treten kann. Sie gilt ohne zeitliche Befristung bis zur allfälligen Gesamtrevision des Tarmed.
  - b. Das Praxislabor wird aufgewertet. Die Liste der sog. Point-of-Care-Analysen («schnelle Analysen») direkt am Patienten in der Haus- und Kinderarztpraxis soll künftig 33 Analysen umfassen. Damit will das Departement des Innern die massiven Einbussen, welche die Haus- und Kinderärzte mit der Revision der Analysenliste 2009 erlitten haben, wenigstens teilweise kompensieren. Ab dem 1.1.2014 erhalten die praktizierenden Ärzte 35 Millionen Franken mehr für ihre Arbeit im Praxislabor. Bis das neue Kapitel in Kraft ist, fliessen die 35 Millionen Franken über eine Erhöhung des Übergangszuschlages.

Mit den Erfolgen im Masterplan, dem Gegenentwurf und den oben genannten Punkten sind die wesentlichen Ziele der Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» erreicht und unsere Kernforderungen erfüllt. Wir haben in den letzten 2 Jahren dank dem raschen Handeln von Bundesrat und Parlament in der Tat mehr erreicht, als wir ursprünglich zu hoffen wagten. Wir haben deshalb unsere Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» mit gutem Gefühl und guten Gründen zurückgezogen und dem direkten Gegenentwurf und den Massnahmen aus dem Masterplan den Vorzug gegeben!

Die Arbeit geht weiter, Euer Engagement ist gefragt und darum jetzt schon mein Aufruf: Auf in den Abstimmungskampf! Wir müssen gewinnen! Wir, das sind *alle* Haus- und Kinderärztinnen und -ärzte gemeinsam und zusammen mit unseren Patientinnen und Patienten gemäss unserem Motto: «Mein Hausarzt/Kinderarzt und ich – gemeinsam gewinnen.»

Eine ausführliche Würdigung des Masterplans und des Gegenentwurfs sowie detaillierte Informationen und Hintergrundberichte zum Rückzug der Initiative werden im nächsten Heft von PrimaryCare (Nr. 19 vom 16.10.2013) folgen, einem Sonderheft, das sich nur der Initiative widmen wird.